

1. Monographien

1.1 Ein Autor / eine Autorin

Name, Vorname: Titel. Untertitel, [Auflage], Ort, [Verlag], Jahr

*Die Zahl der Auflage ist nur nötig, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt.
Die Angabe des Verlages ist nicht zwingend notwendig; wichtig ist aber die Einheitlichkeit, d.h. innerhalb einer Arbeit ist der Verlag immer oder nie anzuführen.*

Beispiel:

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 13. Aufl., Wien, Facultas, 2010

1.2 Zwei oder mehrere Autoren / Autorinnen

Name, Vorname/Name, Vorname: Titel. Untertitel, [Auflage], Ort, [Verlag], Jahr

Angegeben werden so bis zu drei Verfasser, die Namen werden durch Schrägstriche getrennt.

Beispiel:

Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master und Magisterarbeiten sowie Dissertationen, 5. Aufl., Wien, Facultas, 2010

oder (insb. bei mehr als drei Verfassern):

Name, Vorname u.a.: Titel. Untertitel, [Auflage], Ort, [Verlag], Jahr

Angegeben wird der Name des erstgenannten Verfassers mit dem Zusatz „u.a.“ (= und andere).

Beispiel:

Dahinden, Urs u.a: Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft, Bern, Haupt, 2006

2. Sammelwerke

Name, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, [Auflage], Ort, [Verlag], Jahr

Angegeben wird der Name der/des Herausgeber/in/s und danach in Klammer die Abkürzung „(Hg.)“. Selbiges gilt, wenn der Herausgeber eine Körperschaft oder Institution ist.

Beispiel:

Weger, Karl-Heinz (Hg.): Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Autoren-Lexikon von Adorno bis Wittgenstein, 3. Aufl., Freiburg i. Br., Herder, 1983

3. Unselbstständige Veröffentlichungen

3.1 Beiträge in Sammelwerken

Name, Vorname: Titel des Beitrages. Untertitel. In: Name, Vorname (Hg.): Buchtitel. Untertitel, [Auflage], Ort, [Verlag], Jahr, Seite[n]

Angegeben werden die erste und letzte Seitenzahl (oder Spaltenzahl z.B. in manchen Lexika) des Beitrages. Bei mehrbändigen Sammelwerken ist die jeweilige Bandnummer nach dem Buchtitel anzugeben.

Beispiele:

Dexinger, Ferdinand: Judentum. In: Figl, Johann (Hg.): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck, Verlagsanstalt Tyrolia, 2003, S. 395 – 410

Werbick, Jürgen: Religionskritik. In: LThK, Bd. 8, 3. Aufl., Freiburg i. Br., Herder, 1993, Sp. 1059-1061

3.2 Beiträge in Zeitschriften und Fachjournalen

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang (Jahr), [Heftnummer], Seite[n]

Die Heftnummer kann bei durchpaginierten Zeitschriften entfallen.

Beispiel:

Bsteh, Petrus: Ist der christlich-buddhistische Dialog am Ende? In: Religionen unterwegs, 23. Jg. (2017) Nr. 4, S. 18f

Filipović, Alexander: Facebook und Co.. Das humane Potenzial der sozialen Netzwerke braucht Förderung. In: HK Jg. 66 (2012) S. 643-647

3.3 Beiträge in Zeitungen

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name der Zeitung, Jahrgang, Nummer (Datum), Seite[n]

Beispiele:

Hausbichler, Beate: Wenn Exzellenz zur Ausrede wird. In: Der Standard, (20.09.2017), S.16

Friedrich, Otto: „Mit Scham und Reue geben wir zu ...“. In: Die Furche, 74. Jg., Nr. 34 (23.08.2018), S. 14

4. Graue Literatur

Name, Vorname: Titel. Untertitel, Ort, Institution bzw. Anlass, Jahr, (Details)

Angegeben wird nach dem Ort die Bezug habende Institution oder der Anlass, in dessen Rahmen das Schriftstück erstellt bzw. präsentiert wurde (etwa beim Abschlusspapier einer Konferenz). Im Anschluss an das Jahr können allenfalls weitere Details zum Schriftstück in runder Klammer angegeben werden.

5. Hochschulschriften

Name, Vorname: Titel. Untertitel (Art der Arbeit, Hochschulort Jahr), Ort, [Verlag], Jahr

Bei unveröffentlichten Dissertationen, anderen Schriften und Manuskripten wird anstatt Ort, Verlag und Jahr in eckigen Klammern der Ausdruck „[Masch. Schr.]“ oder „[unveröffentl. Manuskript]“ gesetzt.

Beispiele:

Leitner, Franz: Kirche und Parteien in Österreich nach 1945. Ihr Verhältnis unter dem Gesichtspunkt der Äquidistanzdiskussion (Dissertation, Salzburg 1985), Paderborn, Schöningh, 1988

Leitner, Franz: Kirche und Demokratie. Stellungnahmen des kirchlichen Lehramtes zur Demokratie (Diplomarbeit, Salzburg 1983) [unveröffentl. Manuskript]

6. Bekannte bzw. standardisierte Dokumente

Die Bibel, antike Autoren o. Ä. werden nach standardisierter Gliederung angegeben, d. h. anstelle der Angabe von Autor, Jahr, Titel etc. wird eine Kurzbezeichnung (allenfalls etwa der Ausgabe, Bearbeitung oder Übersetzung) und Gliederungszahlen angegeben.

Beispiel:

„Im Übrigen, mein Sohn, lass dich warnen! Es nimmt kein Ende mit dem vielen Bücherschreiben, und viel Studieren ermüdet den Leib. Hast du alles gehört, so lautet der Schluss: Fürchte Gott, und achte auf seine Gebote! Das allein hat jeder Mensch nötig.“
(Koh 12,12f)

7. Rechtsquellen

Beim Zitieren eines Gesetzestextes ist anzugeben, wann und in welcher Form die Rechtsnorm ursprünglich erlassen wurde und wo sie in der verwendeten Form aufzufinden ist (Nr. des Bundesgesetzblatts der ursprünglichen Verlautbarung und Nr. des zum Zeitpunkt des Zitats aktuellen Standes[idF = in der Fassung]).

Beispiel:

„Die Hauptprüfung besteht aus einer abschließenden Arbeit (einschließlich deren Präsentation und Diskussion), die selbständig und außerhalb der Unterrichtszeit zu erstellen ist (in höheren Schulen auf vorwissenschaftlichem Niveau; mit Abschluss- oder Diplomcharakter)“ (§ 34 Abs.(3) Z.1 Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz - SchUG) BGBl. Nr. 472/1986 idF BGBl. I Nr. 52/2010)

8. Audiovisuelle Medien

Solche Quellen werden – ob analog oder digital gespeichert – angeführt mit:

Name des Urhebers/Interpreten [soweit bekannt], Sachtitel, Ort, [Verlag], Jahr, physische Beschreibung [z.B. CD, DVD, VHS-Kassette etc.], [allenfalls ergänzende Angaben]

Beispiele:

Cybermobbing, Konstanz, didactmedia, 2010, DVD-Video mit DVD-ROM-Teil (mit Bildern, Arbeitsblättern, Linkliste und Kommentartext)

Mendelssohn Bartholdy, Felix, Symphonie Nr. 2, op. 52 „Lobgesang“, London Symphony Orchestra (Ltg. Claudio Abbado), Hamburg, 1985, CD (Deutsche Grammophon) mit Begleitheft

9. Interview

Name des Protokollanten/Aufzeichners o. Ä.: Interview mit Name des Gesprächspartners, Ort und Datum der Aufzeichnung, Art der Aufzeichnung

Transkribierter Text sollte nach Möglichkeit im Anhang beigelegt werden.

Beispiel:

Mustermann, Maximilian: Interview mit Musterfrau Emilie, Klagenfurt am Wörthersee, 31.12.2017, digital aufgezeichnetes Tonbandinterview

10. Online-Quellen

Autor [soweit bekannt, auch Pseudonym möglich]: möglichst genauer Titel des Dokuments (Veröffentlichungsdatum), URL [=Uniform Resource Locator, exakte Bezeichnung der Website], (Datum [allenfalls inkl. Uhrzeit] des Zugriffs)

Da Internetquellen mitunter schnell verändert und wieder gelöscht werden können, empfiehlt es sich, eine Offline-Kopie der Quelle in der Version des angegebenen Zugriffszeitpunktes zu archivieren.

Beispiele (Online-Journal, Homepage, pdf-Dokument):

Gaul, Jens-Peter: Die Quadratur des Kreises? Forschungsförderung durch die Europäische Union. In: Forschung und Lehre 19. Jg. (2012), Nr. 11, S. 883, http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2012/ful_11-2012.pdf (31.12.2012)

BMBWF: Standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung an AHS, (16.05.2018), <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.html> (04.09.2018)

BMB, Die kompetenzorientierte Reifeprüfung. Vorwissenschaftliche Arbeit. Unverbindliche Handreichung für das Prüfungsgebiet „vorwissenschaftliche Arbeit“ (VWA), (V.: Sept. 2016), https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung_ahs_vwa_handreichung.pdf?6kdm8 (04.09.2018)

Webseiten lassen eine Seitenangabe nicht zu. Allerdings finden sich in längeren Dokumenten oft Links, die ein Springen an eine andere Stelle innerhalb dieses Dokuments ermöglichen. Solche Textstellen werden als Anker bezeichnet und mit einer Raute angegeben.